**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 30 (1914)

Heft: 9

**Artikel:** Gas-Badeeinrichtung für kleine Beamten- und Arbeiter-Wohnungen

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-580613

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 28.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## SPEZIAL-BEILAGE

ZUI

Illustrierten schweizerischen

# Handwerker-Zeitung

Abhandlungen über zeitgemässe Fragen aus dem Gebiete des Gas- und Wasserfaches und der Hygiene

BADAR

### Gas-Badeeinrichtung für kleine Beamten- und Arbeiter-Wohnungen.

Im gleichen Maße, wie die moderne Zeit Lebensbedürfnisse und Ansprüche steigert, ift fortschreitende Technik bemüht, allen Ansprüchen gerecht zu werden. Dies tritt besonders in Haus und Wohnung in Erscheinung. Warmes Wasser im Haushalt jederzeit und überall sofort zur Hand zu haben, war beispielsweise vor 20 Jahren noch ein großer Luxus, während heute eine stets betriebsbereite Warmwasser-Versorgung in jeder befferen Wohnung fast schon zur selbstverständlichen Voraussetzung geworden ift. Natürlich kamen die modernen bautechnischen Errungenschaften in erfter Linie ben beffer situierten Kreisen zu Gute. Der kleine Mann aber mußte sich mit mancher Unzulänglichkeit und Unbequemlichkeit veralteter Einrichtungen abfinden. Während doch gerade für ihn jede Zett- und Arbeitsersparnts sowie Erleichterung im Haushalt von besonderem Wert ift.

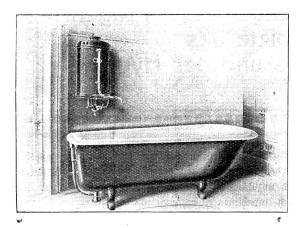
Aus dieser Erkenntnis heraus ist die rührige Gastechnik diesen Kreisen zu Hilfe gekommen und hat ihnen durch Schaffung zweckmäßiger und billiger Koch-Heizungsund Beleuchtungs-Apparate und günftige Bezugsbedingungen die Borteile des Gases, dieses idealen Brennstoffes in weitestem Maße ausgeschlossen.

Neuerdings ist es der Gastechnit auch gelungen, zweckmäßige Einrichtungen zu schaffen, die die Wohltat eines warmen Bades in der eigenen Wohnung auch für bescheidene Verhältnisse ermöglicht, wo dies bisher an dem ersorderlichen Raum und den Anschaffungskosten scheitern mußte.

Die bisher vielfach angebotenen sogenannten Bolksbadewannen mit direkter Gasheizung könnten als wirklich folide und zweckentsprechende Einrichtung nicht empfohlen werden, fondern ftellen hochftens einen recht primitiven und unzulänglichen Notbehelf dar. Infolge ihrer technisch unrichtigen Anordnung und mangelhaften Konftruttion, ift ihr Nugeffett fehr schlecht, die Berbrennung unvolltommen, die Abführung der Abgafe, wenn überhaupt vorgesehen, mangelhaft und das verwendete Material, verzinttes Gifenblech, bei bem naturgemäß ftart auftretenden Condenswaffer wenig haltbar. Dem anscheinend billigen Unschaffungspreis fteben also geringe Haltbarkeit, hohe Betriebskoften und hygienische Bedenken gegenüber. Gerade für den fleinen Mann mit geringen Mitteln ift aber eine technisch und hygienisch einwandfreie, durchaus folide und haltbare Einrichtung, die praktische Brauchbarkeit und vielsettige Verwendbarkeit mit sparsamen Betrieb verbindet, das einzig Richtige und unbedingt Erforderliche.

Bon diesem Gesichtspunkte aus ist Prof. Junkers Haushaltsofen geschaffen, der nicht nur für das Bad, sondern auch für alle anderen Zwecke im Haushalt und Küche dauernd heißes Wasser in jeder gewünschten Menge und Temperatur abgibt. Die Einrichtung kann also vielseitig, gründlich ausgenutt werden und die Anschaffungskosten machen sich durch den vielsachen, tägslichen Gebrauch für die verschiedensten Haushaltszwecke bald bezahlt; denn auch in der kleinsten Wohnung ist heißes Wasser zum Kochen, Reinigen und Baden ständig erforderlich.

Der Haushaltsofen ift auf Grund langjähriger Erfahrungen nach den bewährten Konftruktionen von Prof. Junkers gebaut, vollständig aus starkem Kupfer, innen gut verzinnt und in allen Teilen auf das sorgfältigste ausgeführt Durch vorteilhafte Herstellung im Großen mit neuzeitlichen Spezial-Einrichtungen, sowie durch Einfachheit der Konstruktion und Ausstattung, die nur auf das Zweckmäßige und Notwendige gerichtet ist, lassen sich die Osen zu mäßigen Pretsen liesern. Die Leistung des Hausdaltsosens ist für seine Zwecke ausreichend groß demessen, so daß ein Bad von 120 l und 35°C in 13 bis 15 Minuten sür zirka 13 Cts. bereitet werden kann. Diese Wassermenge ist dei Verwendung einer zweckmäßigen Wanne, wie die abgebildete, vollständig ausreichend. Diese Wanne gestattet insolge ihrer praktischen Form dei möglichst sparsamem Wasserverbrauch ein bequemes Baden und vermeidet die bei vielen gebräuchlichen Wannensormen vorhandene unnötige und kostspielige große Wassermenge. Hierdurch ist nicht nur eine schnelle, sondern vor allem auch eine billige Bade-



Prof. Junters Sausbad.

bereitung möglich, da ber Gasverbrauch ber geringen Warmwaffermenge entsprechend niedrig ift.

Die Wanne ist aus Gußeisen, innen aus weißer Porzellan-Emaille, daher leicht zu reinigen, sehr haltbar und stets von sauberem Aussehen. Wird eine besondere Setzung des Baderaumes gewünscht, so dient hierzu ein kleiner billiger Gas Hetzosen, der am Gasrohr an der Wand aufgehängt wird und keinen sonst nuhbaren Plat sortnimmt.

Prof. Junkers Haushaltsofen gibt jederzeit sofort nach dem Entzünden heißes Waffer, vollkommen rein, in jeder Menge und Temperatur, das also auch für Rüchenzwecke unbedenklich verwendet werden fann. Dabei liefert er das warme Waffer zum halben Breise und über 10 mal schneller, als beispielsweise der Gas-Rocher. Er ist daher hervorragend geeignet, der gerade im be= scheidenen Haushalt viel geplagten Hausfrau die Arbeit wesentlich zu erleichtern, ihr viel anderweitig nutbare Beit zu fparen und größere Reinlichkeit und bamit befferes Wohlbefinden und Gefundheit der gangen Familie herbeizuführen. Der Baushaltsofen geftattet die Aufstellung einer Badeeinrichtung im kleinften Raum, ba ber Ofen an ber Wand über ober neben ber Wanne aufgehängt wird, alfo feinen Bodenraum braucht. In Rleinwohnungen ohne besonderen Baderaum wird die Badeeinrichtung zweckmäßig in ber Ruche aufgeftellt.

Durch die vielsettige Verwendbarkeit zeigt sich diese steriebsbereite und billige Warmwasserquelle als

wahrer Haushalts-Ofen. Die niedrigen Anlage- und geringen Betriebskoften dieser wirtschaftlich und gesund, heitlich wertvollen Einrichtung werden bald vielsach aufgewogen durch die großen Borteile und Bequemlichtetten, die der Wohlfahrt und Hygiene dienen.

## Gasheizung in Kirchen.

Das Journal für Gasbeleuchtung bringt in seiner Nummer 5 vom Jahrgang 1914 eine interessante Zusammenstellung über die Ergebnisse einer vom Verein der deutschen Gas- und Wassersachmänner veranstalteten Rundfrage, betreffend die Beheizung von Kirchen mit Gas. Die Resultate sind durchgängig für die Gasheizung sprechend, wenn auch einige Gegner laut werden, deren Antwort aber Sachsenntnis oder bessers Wollen vermissen Lassen.

Wie groß heute aber das Interesse sür Gasheizung in Kirchen ist, zeigt, daß 240 ausgesandte Fragebogen beantwortet wurden. Diese 240 Antworten sind alle einer strengen Kritis entsprungen und bei 183 Kirchen war über die Heizung auch in keiner Weise eine Beanstandung befunden. Eine Reihe von Antworten wurden ausgeschaltet, da es sich um ganz veraltete Kirchenheizung handelte, welche nicht in eine sachliche Bewertung eingezogen werden konnten. Interessant sind hierbei einige Bemerkungen, die wir gerne zum Abdruck bringen:

Die eine Heizung steht zur Probe, und die Absührung der Abgase wurde daher (1?) unterlassen, obwohl aus drücklich bemerkt war, daß die Absührung keine Schwierigkeiten bereiten würde.

In einem andern Falle wurde bemerkt, daß die schweren Abgase zur Beheizung der unteren Schichten am Boden sich bewährt haben!

Bon einem Gaswerk, jedenfalls seitens eines Unterbeamten, wird bemerkt, daß die aufgestellten, alten Osen keine Abzugsrohre brauchen, da die Osen mit entleuchteter Flamme brennen.

Die Erkenninis, daß die Abgafe nicht wegen Rauch und Ruß abgeleitet werden, sondern wegen Wafferdamp und Kohlenfäure 2c. abgeführt werden müffen, follte man bei jedem, der fich überhaupt mit Gasheizung befaßt, vorausseigen. Gerade diese veralteten Anlagen haben der Einführung der Kirchenheizung mit Gas fehr him derlich im Wege gestanden und die dadurch geschaffenen Vorurteile sind heute noch nicht allgemein beseitigt. find auch einige Fälle geschildert, daß, trothem die M gafe abgeführt wurden, die Metallteile in den Kirchen angegriffen wurden. Die Untersuchungen haben über einflimmend ergeben, daß die Ursache darin zu suchen ift, daß die Beizungsanlagen infolge zu knapper Be meffung zu lange Anheizdauer erforderten und bei rascher Unheizung überanftrengt werden mußte. Dadurch war eine ordnungsmäßige Abführung der Abgase nich möalich.

Die ungenügende Zahl von Ofen ergaben auch bie Ursachen für Klagen betreffend mangelhafter Erwarmung und hoher Betriebskoften.